

Weisse Cobras züngeln jetzt zum Flughafen

Erstmals bahnte sich gestern eine weisse Tramkomposition der neusten Cobra-Generation ihren Weg ins Unterland. Dabei war auch von einem «Quantensprung» die Rede.

Von **Christian Wüthrich (Text)**
und **David Baer (Bilder)**

Opfikon. – Zuvorderst im Cockpit der edlen Schienen-Cobra sitzt Chauffeur Patrick Raimondi. Umringt von zahlreichen Fotografen und Kameralenten, bereitet er sich für die offizielle Jungfernfahrt der neuen Glattalbahn mit Ziel Flughafen vor. Kameras klicken, es blitzt und surrt fast unaufhörlich, bis alle Aufnahmen im Kasten sind. Kurz darauf dreht der Chauffeur in Diensten der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ) am Hauptregler, und schon fliegt das Gefährt übers neue Trasse gen Norden.

Ab dem nächsten Fahrplanwechsel am 14. Dezember bieten die VBZ im Auftrag der Verkehrsbetriebe Glattal (VBG) nebst den weiss-blauen Bussen auch die Glattalbahn als neusten Trumpf im boomenden Zürich-Nord an. Zum offiziellen Roll-out fanden sich gestern nebst zahlreichen Medienschaffenden auch Zürichs Stadtrat Andres Türler, VBZ-Direktor Hans-Peter Schär, der Walliseller Gemeindepräsident und VBG-Präsident Otto Halter sowie dessen Direktor Andreas Flury im Opfiker Hotel Renaissance ein.

Linie 10 neu in doppelter Länge

Stadtrat Türler wies in seiner Ansprache darauf hin, dass die gefeierte neue Glattalbahnlinie 10 – vom Hauptbahnhof zum Flughafen – mit 11 939 Metern Länge neu die drittlängste Tramlinie Zürichs sein werde und damit einen «Quantensprung» mache. In zwei Jahren baute man dafür 5,3 Kilometer neues Schienentrassee. «Freudlicherweise konnten wir innerhalb des vorgegebenen Kredits von 200 Millionen Franken bleiben», verkündete der VBG-Verwaltungsratspräsident stolz.

Auf der Fahrt zum Flughafen gibt Direktor Flury beim Zwischenstopp am Lindberghplatz zu bedenken, dass man lange nach dem idealen Weg gesucht habe, wie die Bahn zum Bahnhof Glattbrugg gelan-



Vom Glattpark her beschleunigte Patrick Raimondi das neue Cobra-Tram beim Roll-out in Richtung Flughafen.

gen könnte. Schliesslich kamen die Plener vom Hochbau ab, und so verschwindet die Gästeschar wenige Sekunden später im 400 Meter langen Margarethentunnel Richtung Bahnhof Glattbrugg. Dort liegt einer von drei neuen Umsteigeknoten zwischen S-Bahn und Glattalbahn im Unterland. Nach einer scharfen, aber ruckel-freien Kurve ausgangs Glattbrugg gleitet

die weisse Cobra über Rümlanger Gebiet durch die Station Bülser im Bankenviertel, bevor sie kurz vor dem Flughafen plötzlich den Flugzeugen gleich in den Himmel zu steigen scheint. Die neue Vogelperspektive öffnet sich erst so richtig beim Knotenpunkt Balsberg, wo die Haltestelle hoch über dem Boden auf einem 860 Meter langen Viadukt liegt.

Brauchte die Gästeschar fürs feierliche Einrollen der Glattalbahn mit Livekommentar von Direktor Flury noch über eine Stunde, wird die Fahrzeit zwischen Oerlikon-Ost und dem Tor zur Welt künftig noch 14 Minuten dauern. Wer sich darüber vergewissern will, kann das bereits einen Tag vor der offiziellen Eröffnung am Samstag, 13. Dezember, auf einer Probefahrt tun.